

Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement
Herrn Stefan Kölliker, Regierungsrat
Davidstrasse 31
9001 St.Gallen

St.Gallen, 25. Oktober 2017

f.keller@gsgv.ch

Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive / Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Mit Schreiben vom 5. September 2017 haben Sie zur Stellungnahme über den Kantonsratsbeschluss für den Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive eingeladen. Davon machen wir gerne Gebrauch und äussern uns und wie folgt:

1. Allgemeine Bemerkungen

Grundsätzlich darf festgestellt werden, dass sich der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) aktiv mit der Problemstellung des Fachkräftemangels auseinandersetzt. Die IT-Bildungsoffensive bringt in dieser Problemstellung eine Lösung, welche nach unserer Meinung für einen spezifischen Bereich geeignet ist.

2. Bemerkungen zum Bericht und Entwurf des Bildungsdepartementes vom 29. August 2017

2.1. Schwerpunkte

Die vier Schwerpunkte sind klar gesetzt. Mit einem Mix aus Massnahmen an der Pädagogischen Hochschule und den drei Hochschulen im Kanton, sowie einem Forschungsauftrag an der HSG und der Vernetzung des Vereins IT St.Gallen werden verschiedene Projekte angedacht. Im Moment bestehen in St.Gallen keine namhaften Institutionen und Institute der technologischen Spitzenforschung von nationaler oder gar internationaler Bedeutung. Entsprechend hat der Kanton im Rahmen seiner Bildungspolitik in enger Zusammenarbeit mit der ansässigen Wirtschaft auf Basis von bestehenden Optionen nach Wegen zu suchen, um aus eigener Kraft die Standortvoraussetzungen langfristig zu verbessern. Die Wirtschaft muss aktiver in die Bildungsoffensive einbezogen werden.

Es ist klar, dass Handlungsbedarf besteht. Nur stellen wir in Frage, ob es wirklich sinnvoll ist Forschungsinstitute aus dem Boden zu stampfen, die Jahre brauchen und enorme Kosten verschlingen um sich zu etablieren. Die Einbindung der Digitalisierung in die MINT-Stunden im zweiten Zyklus der Primarstufe oder auf Gymnasialebene erachten wir als sinnvoll.

2.2. Fokus auf Spitze und Breite

Die Geschwindigkeit, wie sich die Digitalisierung entwickeln wird, ist undefiniert. Experten sind sich einig, dass sie in hohem Tempo weiterwachsen und voranschreiten wird. Dadurch ändern sich die Anforderungen an die Ausbildung genau in diesem Tempo. Die Bildungsoffensive muss hier agil bleiben. Im Bericht fehlt die Berufsbildung gänzlich. Das duale Bildungssystem soll nicht geschwächt werden. Deshalb ist es unumgänglich, dass sich die Bildungsoffensive auch im Bereich der Berufsbildung einsetzt. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) fordert flexible Bildungslösungen und die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen. Insbesondere müssen aber auch die Berufsfachschulen in die IT-Bildungsoffensive des Kantons St.Gallen miteinbezogen werden. So ist sichergestellt, dass auch der Berufsnachwuchs aus der dualen Berufsbildung von der IT-Bildungsoffensive profitieren kann. Die künftigen Lehrabgänger stellen ebenfalls einen wichtigen Pfeiler zur Lösung des Fachkräftemangels dar. Die Vorlage ist dahingehend anzupassen.

2.3. Hohe Aufwände, hohe Folgekosten

74.8 Millionen Schweizer Franken sollen in den nächsten 8 bis 10 Jahren in die Bildungsoffensive fliessen. Die Zielsetzung ist vorhanden, doch die darin definierten Massnahmen sind schwammig. Die besonderen Mittel sind so zu investieren, dass sie eine Wirkung erzeugen, die über die Investitionsphase hinaus nachhaltig ist. Im Projektpapier spricht man von Folgekosten von mind. 4.4 Millionen Schweizer Franken, die ins jährliche Kantonsbudget integriert werden müssen. Die Finanzierung derer ist offen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Überlegungen und Anregungen und sehen mit Interesse der definitiven Vorlage an den Kantonsrat entgegen.

Freundliche Grüsse



Andreas Hartmann
Präsident

Felix Keller
Geschäftsführer